Margot Weinand

Berge verhüllt

Gedichte gereimt und ungereimt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Warum steht sie da?
Glück beschreibt
Sternenlicht
Beobachtung im Juli
Lied im Wind
Sommerzeit
Sommerwiese
Sonne und Sterne
Naturschauspiel
Der herrliche Sommer
Wie war es
Herbst nimmt Abschied
Wechsel zum Herbst
Wälder rauschen
Herbsttag
Herbstliche Luft
Herbstlied
Spaziergang im Herbst
Gesegnetes Leben
Das Wort
Das Wort verliert sich nicht
Verschiedene Dienste
Herbst auf der Alb
Bitteres Leben
Problem mit Freunden
Erste Woche im September

Frei von Sorgen
Vier Jahreszeiten
Fürchte die Winterzeit
Frühling
Ernst des Lebens
Geburtstags Grüße im Oktober
Frühlingspflanzen
Meine Bitten
Leiter zum Himmel
Jahreszeiten des Lebens
Lavendel
Jahresstückeln
Berge verhüllt
Richtige Fassung
Durchwachte Nacht
Durchforsche
Dein Wille
In der Winterszeit
Man bleibt im Gespräch
Deine Nähe
Tiefverschneit
Langer Winter
Umwelt
Winterspuren
Wald und Feld
Deine Zeit
Aus dem Herzen
Klopft der Winter langsam an
Regenspuren
Geschenke
Sommerfreude

Wintergedanke einer Urgroßmutter

Frühlingsanfang

Was wir von Corona erwarten

Gute Wünsche

Danke für Geschenke

Vorwort

Diese Gedichte sind eine Zusammenfassung erlebter Gedanken und Begegnungen aus der Vergangenheit und Gegenwart. Auch über die Gedanken der Zukunft nachzudenken macht mir immer wieder Freude. Ich schreibe auch über unsere Natur und Nettigkeiten am Rande.

Mein Motto:
„Für alle Momente des Lebens ein
Gedicht.“

Sie werden beim Lesen mein Motto erkennen. Ich wünsche Ihnen dabei, die gleiche Freude, wie ich sie beim Schreiben hatte.

Ihre

Margot Weinand

Warum steht sie da?

Menschen gehen ganz nah,
würde ihr gerne ins Gesicht sehen
trau mich nicht, sie bliebe stehen.
Sie ist allein Sie blickt nach vorne,
hat ihre träumende Haltung verloren.

Sie weiß er wird kommen,
und ahnt es benommen,
was um sie herum passiert.
Daran ist sie nicht interessiert
Gärtner legen neu die Beete an,
den Wind nimmt sie nicht wahr

Ihr Nackenlanges Haar gestaltet
Ihr langes Kleid schlägt Falten
Eine Kirchturmuhren schlägt
Viele Male, sie hat sie nicht gezählt
Sie wartet eine Ewigkeit lang
Liebenden gehört die Zeit ohne Bang.

Glück beschreibt

Glück zu beschreiben ist nicht schwer.
doch die Gedanken gehen hin und her.
Man fragt so nach dem er kam
und in dem er danach verschwand

was zeichnet die aus die glücklich sind
tragen tagein tagaus in reiner Seide
Um das die Nachbarn ihn beneiden.
Statusstreben mit viel Gier
nicht geeignet meint die Zier.

Nicht der Besitz vieler Dinge.
Was Glück für sich bedinge.
es folgt der Spur,
an einen Ort wo nur
immer gilt des Alltags Streben
simpel nur dem „einfach leben“.